

Sächsisches Kirchen- und Schulblatt.

Die Wahrheit in Liebe!

Die Liebe in Wahrheit!

Verantwortliche Redaktion: D. Rabnis.

Nr. 97.

Leipzig, den 6. December

1853.

Dr. Johann Gotthilf Scheibel.

(Schluß.)

Doch zur Sache! Der sel. Scheibel hatte auch seine Fehler, Ecken und Schwachheiten, und es gehörte kein scharfes Feindesauge dazu, sie zu entdecken, denn er trug sie offen zur Schau, während dagegen seine trefflichsten Eigenschaften, die Rindlichkeit und Innigkeit seines Herzens, seine aufopfernde Hingebung, seine Treue und Wahrhaftigkeit, seine Versöhnlichkeit nur demjenigen sichtbar wurden, der ihm etwas näher trat und tiefere Blicke in sein Herz thun konnte. Daß er gegen Manche scheu und zurückhaltend war und sich ein Mißtrauen gegen manche Persönlichkeit bei ihm festgesetzt hatte, war nach seinen Erfahrungen nicht zu verwundern; aber nichts lag ihm ferner als Hinterlist und Schlaubeit. Er, mit seinem arglosen Wesen, hat wohl Niemand getäuscht und hintergangen, ist aber selbst vielfältig hintergangen worden, denn es gehörte zu seinen Schwachheiten, daß er meinte, im Besitze einer Menschenkenntniß zu sein, die er nicht hatte. Wer in ihm nur den rüstigen Streiter in einem großen Kirchenkampfe, den gelehrten Theologen mit seinen Ecken und Spizen sah, der wird vielleicht keine Ahnung gehabt haben von der seltenen Weichheit seines Gemüths und der Innigkeit, mit der er sich Allem und Allen hingab, wo er aufrichtige Jesusliebe zu finden glaubte. Referent sah ihn zuletzt in seinem Asyl in Nürnberg, in dem Pfarrgäßlein hinter St. Lorenz, wo er das Haus bewohnte, welches einst dem Andreas Osiander und später dem gottseligen Tobias Kießling gehört hatte, und war da Zeuge der aufrichtigen Thränen, welche er bei der Nachricht von dem Tode Friedrich Wilhelm III. weinte. Trotzdem daß Scheibel Schweres unter dem Regimente dieses seines Königs erlitten hatte, wußte er ihn doch besser zu schätzen, als dieser, der durch die Brille seiner Unionstheologen sah, Scheibeln. Die Hoffnung, welche dem letztern damals aufging, bald in das theure Vaterland und zu seiner Breslauer Gemeinde heimkehren zu dürfen, ging nicht in Erfüllung. Gott hatte ihm die Heimkehr in ein besseres Vaterland aufbehalten, als das war, davon er ausgegangen war, und es ist ihm gewiß wohl also geschehen. Sein Auftrag war vollendet und es ist sehr zu bezweifeln, ob er in der weitem Entwicklung der lutherischen Kirche in Preußen den rechten Platz gefunden hätte, und leicht hätte er Erfahrungen machen können, die seinem Herzen schwerer gewesen wären, als die um seines Zeugnisses willen erlittenen Verfolgungen. *Have pia anima!*

Die zweite Zugabe, mit welcher, wie ich hoffe, manchem Leser ein Dienst geleistet werden wird, besteht in einem Ueberblicke der Scheibelschen Schriften. Es liegt mir ein Verzeichniß derselben vor, welches 65 Nummern enthält; ich will

jedoch aus diesem die einzelnen Predigten und unbedeutendern Flugschriften der Raumerparniß wegen aussondern, auch die Titel abkürzen: *Commentatio in Psalmum secundum*. Halae 1804. — Beiträge zur genauern Kenntniß der alten Welt. 2 Theile. Breslau 1806 u. 1809. — Bemerkungen über das Studium der Universalgeschichte, Statistik und Kirchengeschichte. Breslau 1811. — Einige Worte über die Wahrheit der christlichen Religion. Breslau 1815. — Untersuchungen über Bibel- und Kirchengeschichte. Breslau 1816. — Ueber die Leidenschaften der Gelehrten, besonders der Theologen, und ihren verderblichen Einfluß auf den jetzigen Zustand des Christenthums, vorzüglich in Deutschland. Breslau 1816. — Einige Bemerkungen, veranlaßt durch Herrn Pastor Junks Ausgabe der luth. Bibelübersetzung mit Anmerkungen. Breslau 1817. — Ueber Luthers christliche Frömmigkeit. Breslau 1817. — Allgemeine Untersuchung der christlichen Verfassungs- und Dogmengeschichte. Breslau 1819. — Uebersicht der Kirchengeschichte. 2. Aufl. Breslau 1820. — Das heilige Opfermahl des Bundes der Liebe mit dem Herrn. Breslau 1821. — Das Abendmahl des Herrn. Bibellehre und histor. Untersuchung, mit Bezug auf Rezensionen und Fragen, die gemeinte kirchl. Union betreffend. Breslau 1821. — Das Abendmahl des Herrn. Historische Einleitung, Bibellehre und Geschichte derselben; ausführlichere Erläuterung früherer Schrift. Breslau 1823. — *Observationes criticae et exogeticae ad vaticinia Haggaei cum prolegomenis*. Vratisl. 1822. — Ueber die Entstehung und Fortbildung der christlichen Verfassung und des Gottesdienstes in Breslau seit der Reformation. Breslau 1825. — Gedächtnisreden auf Georg Christian Knapp. Breslau 1825. — Kommunionbuch. Breslau 1827. — Geschichte der lutherischen Gemeinde in Breslau vom November 1830 bis zum Februar 1832. Fortsetzung früherer Nachrichten in der Allg. Kirchenzeitung, nach Akten erzählt. Straßburg 1832. — Nachrichten vom neuesten Zustande der luth. Kirche in Schlesien, vom April 1832 bis Juni 1833. Nürnberg 1833. — Die letzten Worte des scheidenden Lehrers, gesprochen zur luth. Gemeinde in Breslau am Abend vor seiner Abreise aus dem Vaterlande, den 14. April 1832. Dresden 1832. — Von der biblischen Kirchenverfassung. Sendschreiben an Hrn. Dr. Hengstenberg. Dresden 1832. — Allgemeine Ideen über Welt-, Religions- und Kirchengeschichte, nebst beigelegten liter. Notizen. Dresden 1833. — Was ist Pietismus und Mysticismus? Psychologisch-geschichtlich erörtert. Dresden 1833. — Biblische Belehrungen über lutherischen und reformirten Lehrbegriff und Union beider Konfessionen. Dresden 1833. — Ueber meine den 31. Oktober in Dresden gehaltene Reformationspredigt und das Verbot des sächs. Kultusministeriums gegen mich: lutherisch zu predigen. Send-